

Haus der Musik

Autor(en): **Zollinger, Janina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft [9-10]: **SIA-Masterpreis Architektur 2015 = Premio SIA Master Architettura 2015 = Prix SIA Master Architecture 2015**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632713>

Nutzungsbedingungen

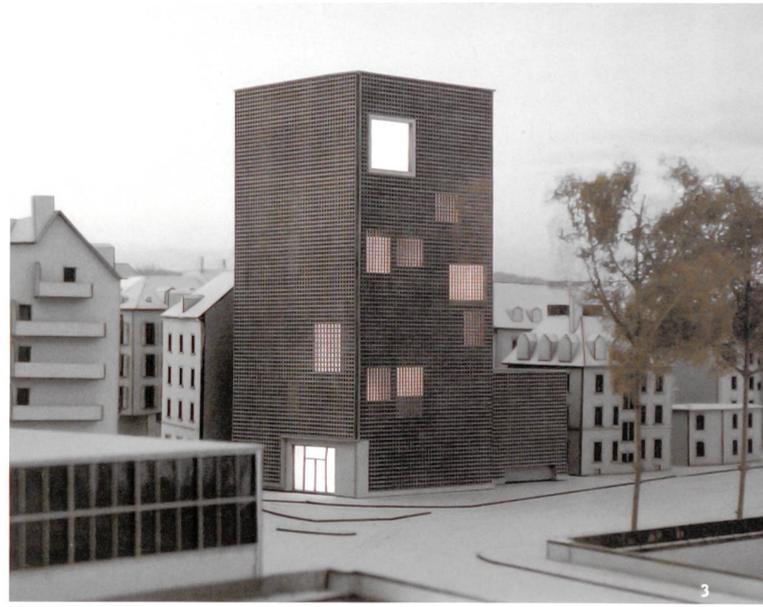
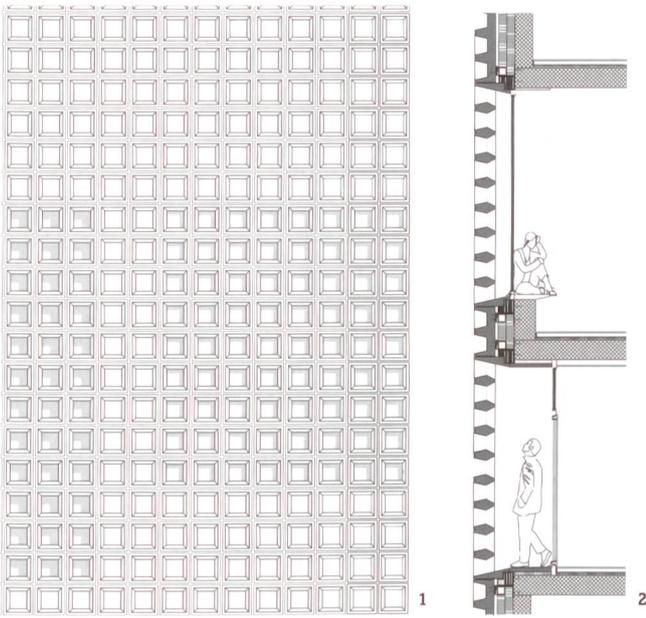
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

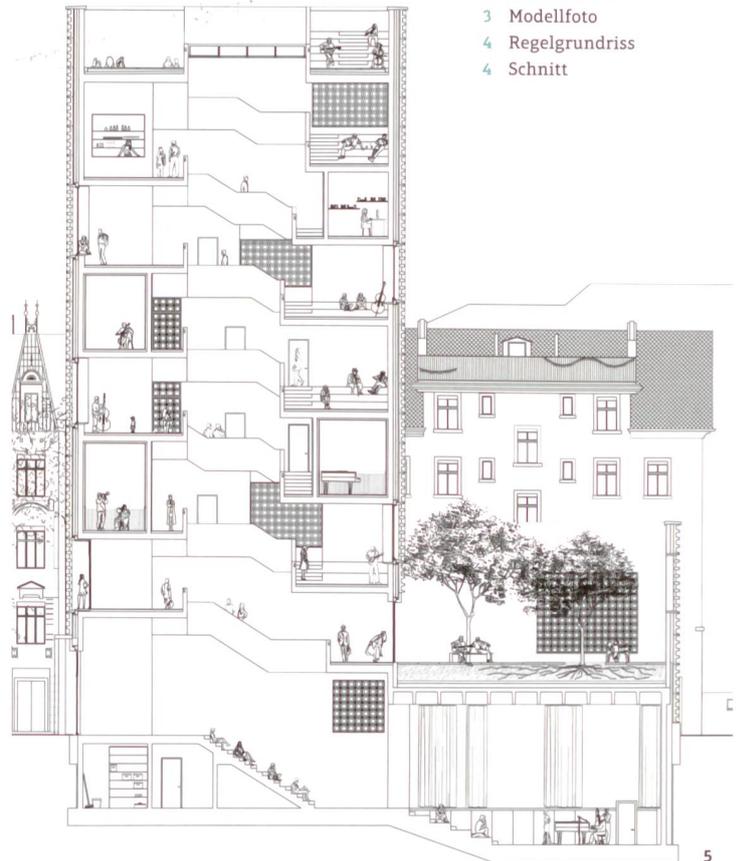
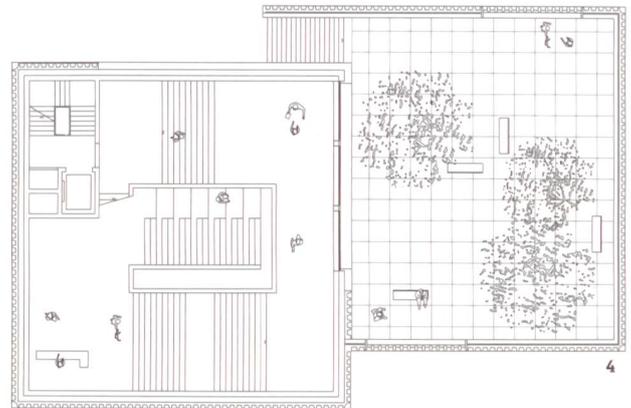
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Haus der Musik

Janina Zollinger
 Lehrstuhl Andrea Deplazes
 ETH Zürich

≡ Nachvollziehbare Analysen des Orts und der Aufgabenstellung erklären die Herleitung des Entwurfs auf überzeugende Weise. Die Lesart der Umgebung als «unbelebte Ecke» führt die Verfasserin zur Idee, an der Grenze zwischen kleinteiliger Bebauung und grossvolumigen Gebäuden einen Turm als markanten Solitär auszubilden. Dadurch entsteht ein Anziehungspunkt mit hohem Öffentlichkeitsgrad. Der dazugehörige Aussenraum wird als leicht erhöhter Hofgarten mit Bepflanzung ausformuliert; ein sehr kontemplativer Ort mit viel Atmosphäre. Darunter und leicht verschränkt findet sich treppenartig strukturiert ein spannender und grösserer Konzertsaal. Der Turm birgt eine grosszügige, raumfüllende Treppe, die als öffentlicher Raum durch das gesamte Gebäude verläuft und die spiralartig angeordneten Zimmer miteinander verbindet. Nischen, kleinere Bühnensituationen, Proberäume und Arbeitsorte bilden die Austauschplattform für die Musiker unter sich, aber auch in Bezug zur Öffentlichkeit. Die Fassade zieht sich hautartig über den gesamten Turm und taucht das Treppenhaus in ein mystisches Zwielficht. Tagsüber wirkt das Haus dadurch homogen, in der Nacht enthüllt das Kunstlicht seine Durchlässigkeit. Eine sympathische Idee von hoher Präsenz und schlichter Zurückhaltung.



- 1 Fassade Ansicht
- 2 Fassadenschnitt
- 3 Modellfoto
- 4 Regelgrundriss
- 4 Schnitt